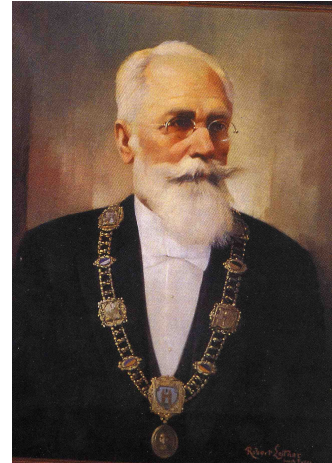


## Vereinsnachrichten

Das Ausstellungsjahr 2010 hatte sich trotz des fordernden Themas „Verdrängte Jahre“ durch eine hohe Akzeptanz und gute Kritiken recht zufriedenstellend entwickelt. Daher wollten wir uns für das Jahr 2011 ein Waidhofner Thema mit politisch-historischem Hintergrund vornehmen, das sich durch ein Jahrhundert-Jubiläum anbot. Bürgermeister Theodor Freiherr von Plenker hatte 1911 nach langen Jahren des politischen Wirkens alle Ämter zurück gelegt nachdem er die Stadt durch viele Infrastrukturmaßnahmen in die moderne Zeit geführt hatte. Mit Insellösungen zeigte der Verein die verschiedenen Modernisierungsmaßnahmen, wie Strom- und Wasserversorgung, Ausbau der Vorstadt Leithen, den Tourismus und das erneuerte Gesundheitssystem.



Durch eine rechtzeitige Planung war es uns gelungen bereits beim Neujahrsempfang die Firma Bene für ein Sponsoring in Form von vorgefertigten Vitrinen zu gewinnen, die den Präsentationsbestand für Ausstellungen erheblich vergrößerte und auch zukünftige Ausstellungen erleichtert. Fleißige Hände der Vorstandsmitglieder halfen bei den Vorbereitungsarbeiten und ihnen sei mein Dank an dieser Stelle ausgesprochen.

Als Novum muss die aktive Beteiligung des LHStv. Mag. Wolfgang Sobotka erwähnt werden. Als Historiker und Kenner der Plenker-Ära hat er sich mit Begeisterung an der Aufarbeitung des Themas beteiligt und einige Stationen der Ausstellung erstellt. Die gute Zusammenarbeit fand schließlich auch ihren Niederschlag in Form eines Artikels in den Historischen Beiträgen des Musealvereins, der von Mag. Sobotka und der Obfrau gemeinsam gestaltet wurde.

Dementsprechend hochkarätig verlief auch die Eröffnungsveranstaltung im Kristallsaal des Rothschildschlosses. Inge Janda glänzte durch einen bebilderten Vortrag über die Vorbereitungen zur Ausstellung und gab dem interessierten Publikum einen Einblick in die unendlich vielen Arbeitsstunden, die hier anfallen und die kaum zu erkennen sind, wenn man durch eine Ausstellung wandert

Schließlich eröffnete LHStv. Sobotka mit einem fulminanten Vortrag, der die genaue Kenntnis der historischen Grundlagen über die Plenker-Zeit demonstrierte, die Ausstellung. Ein gelungener Abend und der perfekte Start in das Ausstellungsjahr.



Um ein schönes Exponat reicher ist die Bildersammlung des Vereins. Der renommierte Künstler Dr. Leopold Kogler unterstützte mit einem großzügigen Geschenk die vorausschauende Sammlungstätigkeit des Vereins, die aber aufgrund beschränkter finanzieller Ressourcen immer wieder auf Spenden angewiesen ist, indem er eines seiner Gemälde aus einem Zyklus zur Verfügung stellte. Im Bewusstsein, dass Museumsschätze von morgen bereits heute produziert und gesammelt werden müssen, bemüht sich der Musealverein, Werke bekannter regionaler Künstler in seinen Sammlungsbestand zu integrieren, um für die Zukunft einen repräsentativen Überblick über das Kunstschaffen des Mostviertels zu erhalten.



Ein weiterer Fixpunkt des Museumsjahres ist die Präsentation der Historischen Beiträge, die in diesem Jahr im Sitzungssaal des Rathauses statt fand. Mit Stolz konnten wir die Beiträge heuer zum ersten Mal in Farbe drucken und deckten durch

den gelungenen Mix an Beiträgen eine große historische Bandbreite von der Frühgeschichte bis zur jüngsten Geschichte ab. Der junge Archäologe Jakob Maurer berichtete über einen spannenden Kriminalfall, der sich um 1900 um die Fälschung von Steinbeilen im Raum Kürnberg drehte. Neben der Zusammenfassung der Ausstellungstexte über BGM Plenker dokumentierte ein Aufsatz von Wolfgang Altfahrt die Geschichte unserer Spielkarten-Sammlung. Leo Lugmayr stellte die Schmiedeakademie in Ybbsitz vor, deren Ziel es ist, handwerkliche Techniken im Schmiedehandwerk an die junge Generation weiter zu geben. Bertl Sonnleitner erzählte uns eine kleine Geschichte, deren Verbindungen bis nach Amerika reichen. Er berichtet von einer Begegnung mit einem in Ybbsitz geborenen Bekannten, dessen Frau als Tochter des Widerstandskämpfers Robert Bernardis im Namen ihrer verstorbenen Mutter eine späte Ehrung und Anerkennung durch Präsident Barack Obama erhielt. Den Bogen zur Zeitgeschichte spannten wir schließlich durch einen interessanten Artikel von Mag. Franz Hofleitner über die Militärkarriere von BGM Franz Josef Kohout, der Waidhofen in der Nachkriegszeit seinen Stempel aufdrückte. Die Jahreschronik, wie üblich erstellt von Maria Gumpinger, dokumentierte besonders ausführlich das Jahr 2010 und wird für kommende Generationen ein wichtiges Instrument werden, sich einen schnellen Überblick über das Geschehen eines Jahres in der Stadt zu verschaffen. Wie üblich rundeten Vereins- und Depotnachrichten die Ausgabe ab, wobei Christine Dörr über eine Handarbeit aus dem Fundus und Inge Janda über die Restaurierung zweier Bilder aus unserem Bestand berichteten. Begleitet wurde der Abend durch einen Vortrag von Dipl.Päd. Stefan Buzanich, der seine Diplomarbeit über das Memorabilienbuch der Stadt Waidhofen geschrieben hatte und nun in launiger Art über einige Passagen daraus referierte. Bei einem kleinen Imbiss endete ein rundum gelungener Abend mit guten Gesprächen.





Nach Ausstellungsvorbereitung und Präsentation der Beiträge tat die Sommerpause allen Beteiligten gut und mit dem September begannen bereits die Planungen für den Vereinsausflug, der wie von den Mitgliedern gewünscht, diese Jahr nach Klosterneuburg gehen sollte. Bei herrlichem Spätsommerwetter machten wir uns auf, im Stift zwei Ausstellungen zu besuchen, wobei die kühleren Räumlichkeiten dort gerade recht kamen. Die hochinteressante Führung durch die neu inszenierte Schatzkammer ließ wohl keine Wünsche offen und auch die sakrale Führung mit



dem Verduner Altar beeindruckte unsere Gruppe sehr. Nach so viel Kulturgenuß sollte auch der Gaumen nicht zu kurz kommen und bei der anschließenden Weinverkostung in der Vinothek des Stiftes kam bereits fröhliche Stimmung auf, die schließlich im Garten eines nahe gelegenen Heurigen einen Höhepunkt erreichte. Die netten Gespräche, die sich bei herrlichen Speisen und guten Weinen einstellten

sind wohl die Essenz eines Vereinslebens und machen die Arbeit an den Ausstellungen zur lohnenswerten Aufgabe.



Der Abschluss des Museumsjahres war 2011 die jährliche Danksagung der Stadt an die Vereine, zu der eine Delegation des Vorstandes in die Eishalle kam.

